Ausgabe 108 | Dezember 2018

TANDEM

Sprint im Rollstuhl-Duo

Ausbildung bei der Lebenshilfe

10 Jahre DJ André

Jugendbus im neuen Look

Das Magazin der Lebenshilfe Neuss

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL

04 Vorwort der Vorstandsvorsitzenden

05 Grußwort der Geschäftsführung

LEBENSHILFE WISSENSWERT

06 Lebenshilfe-Kita als Vorbild für Moskau

07 Die „Sonnenblume“ feiert Jubiläum

08 Halloween im Jugendbus

09 Gut besuchter erster Spatenstich

10 Auf dem Firmen-Lauf

11 Sprint im Rollstuhl-Duo

11 Danke für die Spende!

12 Sherlock lässt grüßen

13 Hoch motiviert in den Beruf oder ins Duale Studium

13 Wir bilden aus – und informieren

14 EUTB: „Eine für alle“

15 Zwischen Maske und Kostümversteigerung

16 Medizinische Spezialbehandlung im Wohnheim

17 Samstags-Runde

Texte in Leichter Sprache

stehen in einem blauen Kasten.

Leichte Sprache Bilder markieren diese Text-Kästen.

Im Inhalts-Verzeichnis sind die Titel dieser Texte blau hinterlegt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Lebenshilfe Neuss gGmbH
Hamtorwall 16, 41460 Neuss
kontakt@lebenshilfe-neuss.de
www.lebenshilfe-neuss.de
02131-369 18 0

Geschäftsführer:
Gesine Eschenburg, Winfried Janßen

Redaktion: Marion Stuckstätte

Realisation: © 2018 Katja Maßmann, Neuss
www.iD-Signs.de

© **Grafiken:** Created by Freepik

© **Fotos:** Lebenshilfe Neuss gGmbH
Titelfoto aus dem Wohnhaus Weckhoven

Druck: Teamdruck GmbH, Neuss

WOHNEN

**UWO –
Ambulant Unterstütztes Wohnen**

18 UWO-Sommerfest 2018

19 10-jähriges Jubiläum am Party-Mischpult

20 Die Rinne ist das Problem

21 Bremen ist eine Reise wert

22 Von Mammuts und Säbelzahntigern

23 Schauspiel auf großer Bühne

24 Lagerfeuer, Stockbrot und coole Songs

25 Weihnachten im Lebenshilfe-Center

26 Nachtreffen zur UWO-Reise nach Bremen

26 „Kicker-Turnier“ am Crazy Friday

26 Neues UWO-Angebot: der „Girlsday“

Wohnhäuser

27 Ferien auf Gut Landegge

28 Besuch des Neusser Schützenfestes

29 Reger Austausch und Akrobatik-Show

30 Elternausflug Wohnhaus Weckhoven

31 Zu Besuch bei Krokodilen und Pinguinen

33 Kochen nach Karten

OFFENE HILFEN

34 Von Stränden und Unterwasserwelten

35 Meinungen aus dem Kunst-Workshop

36 Die neuen Programmhefte sind da

37 Reise in die Vergangenheit

KINDER & JUGENDLICHE

39 „Wasser marsch!“

40 Kita Hammfeld und die Tiere

41 Von 3 auf 5 Gruppen

42 Ein trauriger Abschied

43 „La Ola“ zum Eltern-Kind-Nachmittag

43 Nicht nur der Mai macht alles neu

44 Kochen mal anders

45 Weihnachtsgeschenke für Senioren

46 Der Jugend-Bus im neuen Anstrich

48 Jugendbus im neuen Look

50 Auf den Spuren der Wikinger

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe Neuss,

es ist mir eine Freude, erneut über das Bauen berichten zu können. Während in Weckhoven in der Theresienstraße 16 nun schon 20 von 24 neuen Bewohnerzimmern fertig sind, steht in Gnadental bereits der Rohbau. Der Ersatz für das Wohnhaus der Theresienstraße 18 soll im Herbst 2019 fertig sein. Es ist uns natürlich ein Vergnügen, den Baufortschritt zu beobachten, nachdem wir so viele Jahre auf die Realisierung dieses Projekts warten mussten.

Aber auch in Allerheiligen wird es bald losgehen. Die Baugenehmigung für das Doppelhaus in der Marga-Groove-Straße liegt vor und Anfang des Jahres soll gestartet werden. Zu Beginn des Jahres 2020 können dann acht Bewohner/-innen einziehen, die dort ihren Alltag sehr selbständig bewältigen können.

Aber selbstverständlich besteht die Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit nicht überwiegend aus der Betreuung von Bauprojekten. Vielmehr gilt es, die Geschäftsführung in ihrem Tun zu begleiten und den Rahmen für die weitere Entwicklung zu setzen.

Dass wir die Lebenshilfe Neuss sehr solide und zukunftssicher aufgestellt haben, konnten wir den Mitgliedern in unserer Jahresversammlung im Juni erneut bestätigen. Die Ausgliederung in die gGmbH war der richtige Weg, um auf Erfolgskurs zu bleiben.

Dazu gehört auch unser Kita-Angebot. In der Sonnenblume konnten wir jetzt ein besonderes Jubiläum feiern: 20 Jahre Kita und davon 10 Jahre Familienzentrum. Die Sonnenblume war die erste

integrative Kita in Neuss. Heute, nur 20 Jahre später, ist es kaum noch ein Thema, dass auch Kinder mit Behinderungen in Kitas aufgenommen werden. Hier hat sich in bemerkenswert kurzer Zeit viel getan. Mit ihrer Zielsetzung, in die Gesellschaft zu wirken und den Gedanken der Inklusion zu stärken, hat die Lebenshilfe Neuss diese Entwicklung vorangebracht und begleitet. Darauf sind wir stolz.

Ich wünsche Ihnen nun eine besinnliche Weihnachtszeit. Das Jahr 2019 möge für Sie vor allen Dingen Gesundheit und Freude bereithalten. Es wäre schön, Sie bei der einen oder anderen Gelegenheit zu treffen, zum Beispiel zu unserem traditionellen Jazz-Frühschoppen in der Sonnenblume am 20. Januar 2019.

Ihre

Angelika Quiring-Perl
Vorsitzende des Lebenshilfe Neuss e.V.
Vorsitzende des Aufsichtsrates der
Lebenshilfe Neuss gGmbH

im Namen von Vorstand und Aufsichtsrat

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Schreiben des Vorwortes für ein halbjährliches Magazin lädt jedes Mal dazu ein, zurückzuschauen auf vergangene Höhepunkte, aber vor allen Dingen auch den Ausblick zu wagen. Dabei gibt es jeweils einen wiederkehrenden Fixpunkt: die Frage, wo eigentlich die Zeit geblieben ist.

Der gegenwärtige Alltag ist geprägt von dem Thema Bundesteilhabegesetz. Es soll erste Nachbesserungen geben (nun ja, darüber sind wir nicht verwundert, in diesem Falle sogar erfreut). Ein Gutachten ist zu dem Schluss gekommen, dass die festgelegte Anzahl und Auswahl der Kriterien nicht ausreichend ist, damit anspruchsberechtigte Menschen nicht aus der Eingliederungshilfe fallen. Schön, dass das, was alle führenden Fachverbände von Beginn an betont hatten, nun Gehör findet. Unabhängig davon beschäftigt uns die Umsetzung in hohem Maße. Die Trennung von Grund- und Fachleistungen zum 1.1.2020 stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen, zumal der aktuell verhandelte Landesrahmenvertrag mit aller Wahrscheinlichkeit nicht unterschriftsreif ist.

Ebenso entwickelt sich der Kita-Bereich. Die Landesregierung hat angekündigt, die Finanzierung auf bessere Füße zu stellen und übergangsweise das Kita-Rettungspaket beschlossen. Nun gilt es jedoch, das neue Gesetz auf den Weg zu bringen – und selbstverständlich werden wir uns hier auf unterschiedlichen Wegen am Verfahren beteiligen.

Neu ist auch das Angebot der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB). Gemeinsam mit der Lebenshilfe Grevenbroich, den Diakonien aus Stadt und Kreis, der Caritas und der St. Augustinus Behindertenhilfe hatten wir uns für dieses Modellprojekt beworben (Tandem berichtete). Kooperationspartner sind SkF, SKM und der Paritätische. Ende Juni haben wir den Zuschlag – auch mit Unterstützung der Bundestagsabgeordneten Hermann Gröhe und Ansgar Heveling sowie des Landrats Hans-Jürgen Petrauschke und des Kreisdirektors Dirk Brügge, denen wir an dieser Stelle gern erneut danken – bekommen. Im November wurde ein Büro eröffnet. Die EUTB ist als niedrigschwelliges Erstberatungsangebot mit Lotsenfunktion zu verstehen für Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte sowie deren Angehörige.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie uns gewogen.

Gesine Eschenburg
Geschäftsführerin

Winfried Janßen
Geschäftsführer

Bereichernder Austausch mit russischen Pädagogen

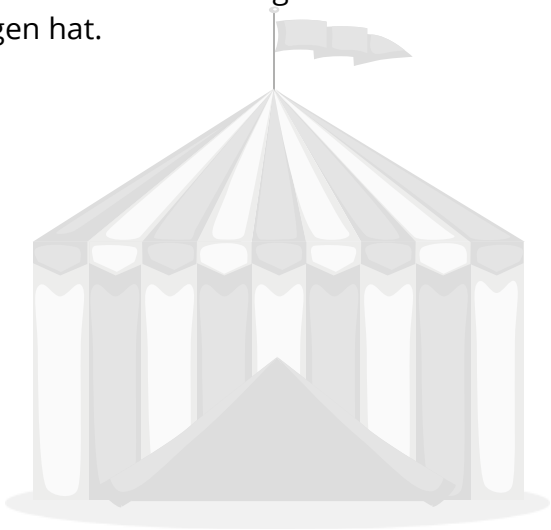
Lebenshilfe-Kita als Vorbild für Moskau

Viel Lob konnte die Neusser Lebenshilfe für ihre Kita-Neubauten schon erfahren. Die modernen, hellen und kindgerechten wie barrierefreien Realisierungen mit variantenreichen Außengeländen und hochwertig ausgestatteten Mehrzweckhallen bieten individuell angepassten Entwicklungs- und Förderraum für Kinder unter sechs Jahren – mit und ohne Behinderung.

Im Sommer stellte die Lebenshilfe-Kita Farbenland ihren Vorzeigecharakter wieder unter Beweis. Sie überzeugte eine Delegation aus 60 Lehrer(inne)n und Erzieher(inne)n aus Moskau, die zu Besuch kam, um sich ein Bild von der Einrichtung und den Angeboten zu verschaffen. Zur Vertiefung des Austausches wurden Vertreter der Neusser Lebenshilfe im Anschluss nach Moskau geladen: Sabine Grothe-Lohrey, Leiterin der Kita Farbenland, und Geschäftsführer Winfried Janßen erhielten Einblicke ins russische Betreuungs- und Fördersystem, in dem die Kitas grundsätzlich den Schulen angegliedert sind. Sie besuchten Einrichtun-

gen und das Forum „city of education“, auf dem die Schulen der russischen Hauptstadt ihre Arbeit und neue Ideen präsentieren.

Ihr Gastgeber war die Moskauer Schule 1571, die 4.500 Schülerinnen und Schüler sowie 1.500 Kindergartenkinder betreut und fördert. Diese sprach ihnen hohe Anerkennung für die Kita Farbenland aus. „Wir bauen demnächst die Einrichtung mit diesem Konzept nach“, teilte die Schulleiterin Marina Vargamyan in Moskau mit. Eine Bestätigung ihrer Arbeit, die die Neusser gerne mit nach Hause nahmen. Genauso wie die Vereinbarung weiterer Zusammenarbeit. Denn von großem Interesse ist für die russische Seite auch die Umsetzung der Inklusion behinderter Kinder in Kitas, mit der die Lebenshilfe Neuss umfangreiche Erfahrungen hat.



Familienzentrum Sonnenblume feiert Jubiläum

20 Jahre Kita, 10 Jahre Familienzentrum!

Sie hatte eine Vorreiterfunktion – in der Stadt genauso wie in der Neusser Lebenshilfe. Mit ihr wurde die erste integrative Kindertageseinrichtung in Neuss errichtet: Am 1. September 1998 öffnete die Kita „Sonnenblume“ in Grimlinghausen ihre Türen. Gebaut wurde sie von der Stadt Neuss in Trägerschaft der Neusser Lebenshilfe. 20 Jahre ist dies her und der Anfang damals war kein leichter. Gestartet wurde in drei Gruppen, zwei integrative und eine Regelgruppe. Doch die für damalige Verhältnisse ungewöhnliche inklusive Zusammenstellung aus Kindern verschiedener Kulturen sowie mit und ohne Behinderung gestaltete die Akzeptanz schwierig. Erst die aktive Vernetzung und Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen und Organisationen sowie umfangreiche Beteiligungen am Dorfleben konnten die Vorbehalte abbauen. Das Vertrauen in die fachkundige pädagogische Arbeit der Lebenshilfe-Kita stieg und nach wenigen Monaten füllte sich die Warteliste auf mehr als 100 Kinder.

Zentraler Anlaufpunkt für Familien im Stadtteil

Mittlerweile hat sich die Kita „Sonnenblume“ zum zertifizierten Familienzentrum mit vier inklusiven Gruppen und einer modernen Mehrzweckhalle für Bewegungs-, Kurs- und Veranstaltungsangebote entwickelt, mit dem Auftrag, für Kinder, Eltern und Familien Angebote einer leicht zugänglichen Unterstützung und Förderung zu offerieren. Sie

fungiert als zentraler Anlaufpunkt für Familien im Stadtteil in einem Netzwerk, das Kinder individuell fördert sowie Familien umfassend berät und unterstützt. Das Familienzentrum verfolgt das Ziel der Zusammenführung von Bildung, Erziehung und Betreuung. Das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zeichnet die „Sonnenblume“, die nunmehr eine von 7 inklusiven Kitas der Neusser Lebenshilfe (davon 3 Familienzentren) darstellt, aus.

Mit prominentem Zuspruch

20 Jahre inklusive Kita und 10 Jahre Familienzentrum, das sahen nicht nur die rund 250 Besucherinnen und Besucher als Grund zum Feiern. Auch viele prominente Gäste aus Stadt, Verwaltung und Politik, kamen am 15. September an die Jakob-Herbert-Straße, unter ihnen Hermann Gröhe (MdB), Sven Schümann (Erster stellvertretender Bürgermeister) und Gisela Hohlmann (Zweite stellvertretende Bürgermeisterin). Landrat Hans-Jürgen Petrauschke betonte die wertvolle Arbeit, die die Lebenshilfe für Integration und Familie leiste und rief – in Anlehnung an den programmstellenden „Kölner Spielecircus“ – zur Verstärkung allgemein zum sozialen und politischen Engagement auf.

Halloween im Jugendbus

Am 31.10.2018 wurde es schaurig im fahrenden Jugendzentrum der Neusser Lebenshilfe! Das Grauen hatte den Weg ins Innere gefunden.

Geeignete Musik, schimmlig anmutende Waffeln und eklig klebriges Gummizeug versetzten die Insassen in Sekundenschnelle ins Halloween-Fieber. Die einen verwandelten sich zu Mumien, andere nutzen die Chance, kleine Streiche zu spielen. Das Fazit aller Besucher/-innen war dann auch eindeutig: Klasse krasse Aktion!

Lob zum Baustart an der Sophienstraße

Gut besuchter erster Spatenstich

Nach langer aufwendiger, nervenaufreibender Planungs- und Genehmigungsphase konnte im Juni nun endlich mit dem Bau des neuen Wohnhauses an der Sophienstraße 11 begonnen werden. 24 Menschen mit Behinderung sollen hier Ende 2019 ein neues modernes wie komfortables Zuhause finden.
Zum ersten Spatenstich fanden sich viele interessierte Besucher ein, sowohl aus den Lebenshilfe-Einrichtungen wie auch aus der Nachbarschaft, der Stadt und dem Kreis.
Vorstandsvorsitzende Angelika Quiring-Perl nutzte die Gelegenheit, sich für die Wertschätzung, die Bürgermeister Reiner Breuer und Landrat Hans-Jürgen Petrauschke der Lebenshilfe aussprachen, zu bedanken. Petrauschke wies auf die hohe Bedarfsabdeckung der Region Rheinland hin. 71 Prozent der Menschen mit einer geistigen Behinderung lebten in betreuten Wohngruppen. Er lobte die Neusser Lebenshilfe, die für diese gute Versorgungssituation mit ausschlaggebend sei.

Auf dem Firmen-Lauf

Jedes Jahr gibt es einen Firmen-Lauf in Reuschenberg.
Ganz viele Firmen aus Neuss machen da mit.
Ihre Mitarbeiter laufen um den See in Reuschenberg.

Auch die Lebenshilfe war dabei.
Mitarbeiter genauso wie Bewohner und Nutzer.
Sogar ein Rollstuhl-Tandem: Jamie und Fabian.

Wir haben alle T-Shirts bekommen.
Mit dem Lebenshilfe-Logo.
Und noch einen großen Ansteck-Zettel.
Auf dem war unser Name mit der Start-Nummer.

Wir haben erst ein Gruppen-Foto gemacht.
Dann sind wir zum Start gegangen.

Ein Start-Schuss ist gefallen.
Alle sind losgelaufen.
Jeder läuft sein eigenes Tempo.

Am Ende kommt man über einen roten Teppich ins Ziel.
Das ist fast das Beste.
Und natürlich die Freude danach.
Weil man es geschafft hat.
Dann ist man richtig stolz.

Lebenshilfe-Läufer/-innen auf dem Firmenpuls 2018

Sprint im Rollstuhl-Duo

Über 2.000 Läufer/-innen genossen den 5-km-Lauf rund um den Reuschenberger See beim diesjährigen Firmenpuls. Auch das Lebenshilfe-Team reihte sich in die tolle Stimmung ein.
Dabei sein ist alles, hatten wir uns auf die Fahnen geschrieben; und dann obendrein noch tolle Ergebnisse erzielt. So flitzte unser „Rollstuhl-Duo“ mit Fabian Schuster und Jamie aus dem Wohnhaus Grimlinghausen am jubelnden Fanclub vorbei. Und Benedikt Comes aus der Kita Allerheiligen begrüßte das gesamte Publikum von großer Bühne, als er die Ehrung zum 666. Zielläufer entgegennahm.
Hut ab an alle Läufer/-innen und ein riesen Dankeschön an die eifrige Fangemeinde und das engagierte Unterstützer-Team!

Wir auf dem „Ahmadiyya Charity Walk“

Danke für die Spende!

Einmal im Jahr lädt die Ahmadiyya Gemeinde Neuss zu einem Spendenlauf ein. Auf Englisch nennt man das „Charity Walk“. Jeder, der möchte, kann teilnehmen. Bei dem Lauf werden Spenden für einen guten Zweck gesammelt. Je mehr Menschen teilnehmen, desto mehr Geld kommt zusammen.
Die Nutzer/-innen des UWO waren bei dem Lauf mit einem Stand dabei. Dort haben wir über die Arbeit und die Angebote des UWO sowie der Lebenshilfe berichtet. Außerdem hatten wir eine Hüpfburg mit – zur großen Freude der kleinen Besucher!
Zum Schluss sind Spenden übergeben worden. Auch an die Lebenshilfe Neuss.

Die Ahmadiyya Gemeinde hat uns 1.000 Euro gespendet. Darüber haben wir uns sehr gefreut! Herzlichen Dank für die große Spende!
Die UWO-Nutzerinnen und Nutzer

Betriebsausflug der besonderen Art

Sherlock lässt grüßen

Man kann sich einfach mal treffen. Zeit haben, sich auszutauschen und andere aus der Lebenshilfe kennenzulernen. Das Angebot gibt es jedes Jahr. Ein willkommenes, denn der Zuspruch auf dem jährlichen Betriebsfest der Lebenshilfe ist groß. Nicht zuletzt aufgrund des stets wohl erwählten Programms. Es gibt Unterhaltung, Essen und tolle Gespräche. Und in diesem Jahr noch Aufregung und Spannung on top.

Denn wer sonst nennt sich Miss Marple und tigert durch die Düsseldorfer Altstadt, um auf Mördersuche zu gehen? Um hier nur eines der gewieften Detektivteams zu benennen. – Na klar, die Leute von der Neusser Lebenshilfe: keine Herausforderung zu groß, kein Wagnis zu riesig. Wenn auch unter Bedacht, denn ein wenig Zurückhaltung, Scharfsinn und geistreich besonnenes Handeln konnten auch an diesem Tag nur von Nutzen sein; und bei dem einen oder anderen Zeugen äußerst dienlich. Mit Block, Eifer und gewitzten Fragen ging es den Übertätern dann auch an den Kragen. Und für die hungrigen Wilsbergs und Co. dann in die Brauerei „Zum Schlüssel“.

Beste Laune, prima Stimmung und tolle Begegnungen. Eine ungewöhnliche Idee und eine überaus gelungene Umsetzung!

Ausbildungsstart 2018 bei der Neusser Lebenshilfe

Hoch motiviert in den Beruf oder ins Duale Studium

16 neue Auszubildende und 11 FSJ-/BFD-ler/-innen haben im Sommer ihre Arbeit bei der Neusser Lebenshilfe aufgenommen. Geschäftsführer Gesine Eschenburg und Winfried Janßen begrüßten die Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger und stellten ihnen das Rahmenprogramm ihrer Ausbildung vor: Neben dem praktischen Einsatz und der schulischen Theorie besuchen die angehenden Erzieher/-innen, Heilerzieher/-innen, Hauswirtschaftler/-innen, Altenpfleger/-innen und Kauffrauen/männer für Büromanagement u.a. die Düsseldorfer Messe REHACARE, besichtigen andere Betriebsstätten und hospitieren in den Gemeinnützigen Werkstätten Neuss.

Seit Anfang Oktober bietet die Lebenshilfe Neuss zudem ein Duales Studium der Sozialen Arbeit an. Vier junge Menschen starteten, die ihre Praxis in einer Kita oder einem Wohnhaus erfahren.

Wir bilden aus – und informieren

Die Schule ist fertig, was nun? – Keine einfache Antwort für zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene. Ein Praktikum, ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) oder der BFD (Bundesfreiwilligendienst) können helfen, sich beruflich zu orientieren. Eine Ausbildung im Unternehmen oder ein Duales Studium bieten zur Theorie wichtige Praxiserfahrung. Die Neusser Lebenshilfe eröffnet Schülern, Studenten und Berufsstartern viele Möglichkeiten, den passenden Weg zu finden und die Karriere anzugehen. Daher informiert sie auf Messen über Einstiegs-, Einsatz- und Entwicklungschancen. So auch in diesem Jahr, sowohl mit einem Stand auf der Praxisbörse der Fachhochschule Niederrhein, auf der „Beruf Konkret“ in der Sparkasse Neuss und – als Kooperationspartner des Erzbischöflichen Berufskollegs Neuss – auf der Berufsinformationsmesse im Marienhaus.

Ausbildung und Arbeit bei der Lebenshilfe – informieren Sie sich in unserer Geschäftsstelle!

EUTB in Neuss am Start: Ergänzende Unabhängige Teilhabe Beratung

„Eine für alle“

Wie erwirke ich einen Schwerbehindertenausweis, wie eine Korrektur in der Pflegegruppe oder eine Anpassung der Gelder vom Amt? Es gibt viele Fälle, in denen Menschen durch Erkrankung und Behinderung Unterstützung brauchen. Antragstellungen müssen begleitet, passende Anbieter gefunden sowie die richtigen Ämter und Kassen kontaktiert werden. Aber wie soll ein Einzelner im Wirrwarr aller Bürokratie noch durchblicken, wer, was und wie etwas für ihn richtig ist? Um dem Hilfeangebot nicht hilflos gegenüberzustehen, gibt es jetzt ein vom Bund gefördertes niedrigschwelliges Erstberatungsangebot: die EUTB, die über alle möglichen Offerten und Maßnahmen aus dem Rhein-Kreis berät und Ratsuchende sicher durchs System navigiert.

In ihrer Lotsenfunktion bietet die EUTB Orientierung und vermittelt trägerunabhängig an entsprechende Stellen. Hierbei obliegt es ihr, das Spektrum von Hilfen im Ganzen abzubilden. Ob es um Integration auf dem Arbeitsmarkt geht, um die Kitasuche für ein Kind mit Handicap oder um Pflegemittel bei akuter Erkrankung, die Beweggründe zur **E**rgänzenden **U**nabhängigen **T**eilhabe **B**eratung zu kommen, sind vielzählig. Das Angebot richtet sich nicht nach dem Schweregrad oder der Behinderungsform. Menschen mit Anliegen zu einer Schwerstmehrfachbehinderung finden hier genauso Gehör wie solche, die sich nach Hilfen für anfängliche Hörschwierigkeiten, für Demenzerkrankungen oder für Krebspatienten erkundigen.

Träger aus dem Rhein-Kreis im Schulterschluss

Fast ein Jahr musste man in der Quirinusstadt warten, bis die Bewilligung aus Berlin auch für Neuss erteilt wurde. Zähes Engagement der Neusser Träger und Rückenstärkung aus der Politik, u.a. durch den Neusser Bundestagsabgeordneten Hermann Gröhe, führten aber dann doch zum Ziel. Jetzt geht es an die Realisation. Ein Team aus sechs Neusser Trägern – St. Augustinus Behindertenhilfe, Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss, Diakonie Rhein-Kreis Neuss, Diakonie Neuss, Leben und Wohnen Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss und Lebenshilfe Neuss – hat sich gebildet. Die Räume sind gefunden. Das Beratungskonzept steht.

Seit Anfang November öffnet die EUTB – vorerst bewilligt für zwei Jahre – die Türen an der Friedrichstrasse 28 in der Neusser Innenstadt, um Menschen mit Hilfebedarf, Betroffenen wie Angehörigen, zielgerichtet Antworten auf Anliegen und Probleme zu geben. Das Beraterteam ist multiprofessionell aufgestellt. Die Mitarbeiter/-innen kommen aus unterschiedlichen Bereichen der Sozialen Arbeit und verfügen über ein großes Netzwerk mit Kooperationspartnern und Kontakten im Rhein-Kreis Neuss, um auch komplizierte

Anliegen schnell lösen zu können. „Einen geeigneten Büroraum zu finden, war schwierig“, erklärt Anke Faustmann-Zuh, die für die Neusser Lebenshilfe mit im EUTB-Team ist und seit Monaten intensiv am neuen Beratungsangebot und dessen Verwirklichung arbeitet. „Die Richtlinien vom Bund sind streng und die Antragsphasen mitunter mühsam.“ Doch das mindert den Eifer der Beteiligten nicht. Die offizielle Eröffnung wird am 26. Februar 2019 gefeiert. Auch Hermann Gröhe (MdB) hat sich den Termin schon im Kalender eingetragen.

EUTB
Ergänzende **unabhängige** Teilhabeberatung

Lebenshilfe-Stand auf dem Theaterfest des Rheinischen Landestheaters

Zwischen Maske und Kostümversteigerung

Zu Beginn einer jeden Spielzeit veranstaltet das Rheinische Landestheater ein großes Fest mit einem bunten Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie und vielen Informationen rund um das Thema Theater. So hatten die Besucher die Möglichkeit, die Schauspieler bei einer offenen Probe zu beobachten oder an einer Führung durch das gesamte Theater teilzunehmen. Hierzu gehörten auch Bereiche, die der Besucher normalerweise nicht zu Gesicht bekommt, wie Technikräume, Maske oder Werkstätten. Untermalt wurde das abwechslungsreiche Programm, zu dem auch eine Kostümversteigerung gehörte, von viel Live-Musik.

Es ist gute Tradition, dass an dem Theaterfest unterschiedlichste Sozialunternehmen aus der Region teilnehmen und von ihrer vielfältigen Arbeit berichten. Hierzu gehört natürlich auch die Lebenshilfe Neuss. Begleitet wurde unser Stand in diesem Jahr von Nutzer/-innen und Mitarbeiter/-innen des Ambulant Unterstützten Wohnens (UWO), die den Besucher(inne)n gerne ihre Fragen beantworteten.

Besonders gefreut haben wir uns, dass wir mit dem UWO-Nutzer Frederik Sch. zusätzliche Unterstützung von einem „echten“ Neusser Schauspieler hatten. Frederik Sch. ist langjähriges Mitglied der Theatergruppe der Bürgerbühne Neuss, die im Rheinischen Landestheater beheimatet ist. Erst vor kurzem feierte die Bürgerbühne mit der Aufführung des Stückes „Beletage“ einen viel beachteten Erfolg. Die Aufführung eines neuen Theaterstückes im kommenden Jahr ist bereits fest geplant. Wir können den Besuch schon jetzt sehr empfehlen!

Pflegedienst erlangt Zusatzqualifikation für Heimdialyse

Medizinische Spezialbehandlung im Wohnheim

Seit September 2017 wohnt Birgit L. im Wohnhaus Weckhoven, Theresienstraße 16. Kurz nach ihrem Einzug musste sie aufgrund ihrer Nierenschwäche mit einer Dialyse beginnen. Dazu fuhr sie dreimal wöchentlich in die Schön Klinik nach Düsseldorf Heerdt, die bei ihr die Nierenwäsche per Hämodialyse durchführte. Hierbei wird das Blut außerhalb des Körpers über eine Membran eines externen Gerätes gefiltert und gereinigt. Man spricht auch von der sogenannten „künstlichen Niere“. Vier Stunden lang dauerte die Behandlung, was eine große Belastung für die Patientin darstellte und Schmerzen mit sich führte.

Daher wurde erwogen, die Behandlung auf die Heimdialyse umzustellen. Bei dieser kann zu Hause, im vertrauten Umfeld, das Blut über eine Bauchfelldialyse, im Fachbegriff Peritonealdialyse, gewaschen werden. Dreimal täglich ist der Besuch eines Pflegedienstes nötig, der die Dialyse durchführt. Dieser Vorgang nimmt in der Regel 45 bis 60 Minuten in Anspruch und ist somit wesentlich kürzer.

Schwierige Verhandlungen mit der Krankenkasse

Um die Lebensqualität von Birgit L. zu sichern und zugleich ihrer Nierenfunktionsschwäche entgegenzuwirken, ließen sich Fachkräfte des Lebenshilfe-Pflegedienstes und des Wohnhauses Weckhoven speziell auf dieses Verfahren schulen. Zudem musste Birgit L. eine Peritoneal-Drainage zur Flüssigkeitseinleitung gelegt werden. Hierdurch kann die Dialyse direkt im Körper – und nicht wie bei der Hämodialyse außerhalb – erfolgen.

Nach schwierigen Verhandlungen mit der zuständigen Krankenkasse und durch hohes Engagement der Mitarbeiter/-innen des Pflegedienstes „Hand in Hand“ der Lebenshilfe Neuss kann seit Sommer die Dialyse der Patientin im Wohnhaus durchgeführt werden. Birgit L. ist sehr glücklich. Jetzt ist sie in der Lage, in ihren eigenen Räumen, ohne weitere Strapazen und Schmerzen, in Ruhe ihre Dialyse zu erhalten.

Samstags-Runde

Ich weiß Bescheid.

Sie interessieren sich sehr für eine Sache?
Sie haben ein tolles Hobby?
Sie würden gerne darüber sprechen?

→ **Dann sind Sie ein Experte. Für dieses Thema.**

Ich will mehr darüber wissen.

Sie interessieren sich für viele Sachen?
Sie finden es toll, wenn Sie etwas Neues hören?
Sie wollen vielleicht etwas Neues ausprobieren?

→ **Dann sind Sie interessiert. An vielen Themen.**

Wir bringen Experten und Interessierte zusammen.
Wir reden gemeinsam. Alle 3 Monate. Zu einem Thema.

Der 1. Termin ist am 2. Februar um 15 Uhr.
Wir geben den Ort noch an.
Das Thema ist Internet.
Nähere Informationen gibt es bei der KoKoBe.

Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle
für Menschen mit geistiger Behinderung

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Sarah Dawid und Anja Peter
Erftstr. 56
41460 Neuss
Tel: 02131 - 13 30 322
Fax: 02131 - 12 59 609
erftstrasse@kokobe-rkn.de

UWO-Sommerfest 2018

Am 1. September war unser Sommerfest vom UWO.
Die Stimmung hat mir sehr gut gefallen.
Und auch das Wetter hat super mitgespielt.
Es hat einen DJ gegeben.
Und einen Musiker.
Die haben tolle Musik gemacht.

Wir konnten verschiedene Spiele spielen.
Und uns Glitzer-Tattoos machen lassen.
Manche von uns sind schon 10 Jahre im UWO.
Die wurden geehrt.
Und haben einen Gutschein bekommen.

Für das leibliche Wohl haben die Männer am Grill gesorgt.
Wir hatten viel Spaß.
Und freuen uns schon auf das nächste Sommerfest!

Alex B. (UWO-Nutzerin)

Interview mit DJ André

10-jähriges Jubiläum am Party-Mischpult

UWO-Nutzer André B. feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum als DJ bei den Partys der Lebenshilfe Neuss. Aus diesem Anlass haben wir ein Interview mit ihm geführt, wie er diese Zeit erlebt hat und was ihm besonders in Erinnerung geblieben ist.

Wie waren deine Anfänge als DJ? Was sind deine frühesten Erinnerungen?
Das erste Mal war ich DJ bei den Singlepartys der Offenen Hilfen. Das habe ich ungefähr 5 Jahre gemacht. Danach war ich DJ bei anderen Partys der Lebenshilfe, z.B. beim UWO-Sommerfest. Zurzeit bin ich DJ bei den Themen-Partys der Offenen Hilfen. Die gefallen mir total gut. Wir haben viel Spaß zusammen.

Das hört sich spannend an! Was für Themen haben die Partys denn?
Halloween, Oktoberfest oder Hawaii-Party. Wir haben immer ein anderes Thema. Schön finde ich, dass wir bei jeder Party auch eine passende Dekoration haben. Bei der Hawaii-Party haben z.B. alle einen Blumenkranz bekommen.

Wie bereitest du dich auf die Themen-Partys vor?
Ich suche mir Musik heraus, die zum Thema passt. Bei der Halloween-Party habe ich mir z.B. etwas Gruseliges herausgesucht. Die Stücke spiele ich dann. Die Leute können sich aber auch ein Lied wünschen. Wenn ich es habe, spiele ich es.

Gibt es etwas Besonderes, worauf du achtest, wenn du deine Musik spielst?
Ich achte auf die Stimmung. Wenn die Stimmung zu ruhig wird, spiele ich etwas Lautes und Schnelles. Dann läuft die Party wieder. Mir ist wichtig, dass man zu meiner Musik gut tanzen kann.

Hast du als DJ eine besondere Musikanlage?
Ja, klar. Ich habe ein Mischpult, das ich an meinen Laptop anschließe. Dazu

kommen noch Boxen. Das kann ich alles selbst zusammenbauen und anschließen.

Wer hat dir das beigebracht?
Das meiste habe ich mir selbst beigebracht. Einiges habe ich mir auch im Internet auf Videos angeschaut. Außerdem hilft mir mein Bruder René. Der spielt Schlagzeug und versteht viel von Musik.

Hast du eine besondere Musikrichtung, die dir gut gefällt?
Ich höre gerne Elektro, Rock oder einfach querbeet.

Was gefällt dir an deinen DJ-Auftritten besonders?
Ich freue mich total, wenn die Leute zu meiner Musik tanzen und Spaß haben. Dann habe ich alles richtig gemacht. Meine Familie ist stolz auf mich, dass ich DJ bin. Ich finde es auch schön, dass mich jetzt viele als DJ André kennen. Ich werde z.B. auf der Arbeit oft darauf angesprochen.

Hast du dein DJ-Jubiläum gefeiert?
Ja natürlich! Bei der Party der Offenen Hilfen im September im Martin-Luther-Haus. Ich habe sogar eine goldene Schallplatte dort bekommen. Und einen Gutschein zum CD-Kauf. Das war toll. «

Das Interview hat unser Schülerpraktikant Luca G. zusammen mit Björn Vieregge, Stellvertretender UWO-Leiter, geführt.

UWO-Ausflug zum Bowling-Center nach Düsseldorf

Die Rinne ist das Problem

So einfach ist Bowlen dann doch nicht – das mussten einige UWO-Nutzer/-innen bei ihrem Ausflug ins Bowling-Center Düsseldorf feststellen. Zahlreich waren sie zum Freizeit-Angebot gekommen. Und urteilten: Die Bahn ist lang und die Kugel will lange nicht da hin, wo sie hin soll. So landete anfangs die ein oder andere auch in der Rinne.
Aber mit der Übung kam der Erfolg. Zudem entwickelte jeder seine eigene Technik. Und plötzlich fielen die Kegel um. Bei manchen sogar alle.
Der Jubel blieb natürlich nicht aus, ob mit oder ohne Rinnenlauf!

UWO-Gruppe auf selbstorganisierter Städtetour

Bremen ist eine Reise wert

Wir waren 11 Nutzerinnen und Nutzer vom UWO – und wir gingen auf Städtereise. Nicht zum ersten Mal, denn das machen wir öfters und es ist immer klasse. Dieses Mal ging es vier Tage nach Bremen. Wir hatten uns alle schon lange drauf gefreut. Deshalb waren wir anfangs enttäuscht, denn das Wetter machte uns einen dicken Strich durch die Programmplanung: Es war kalt und regnete. Und das teils so heftig, dass wir nicht vor die Tür konnten. Aber wir hatten schnell neue Ideen für unsere Tagesgestaltung, z.B. Bowlen oder das WM-Spiel Deutschland gegen Schweden. Am Ende fanden wir sogar noch genügend Gelegenheiten, um einiges von der Stadt zu sehen.
Sport, Sehenswürdigkeiten, Gemeinschaft, zusammen lachen – und „trauern“. Was soll man sagen, das Komische ist, obwohl das Wetter und das deutsche Spiel auf die Stimmung drückten, es war ein echt toller Ausflug. Denn: Wenn die Gruppe passt, dann passt’s!!!

Ausflug der UWO-Nutzer ins Neanderthal-Museum

Von Mammuts und Säbelzahntigern

Eigentlich wollten wir am 1. Juni in den Tierpark Tannenbusch nach Dormagen-Delhoven fahren. Dieser Ausflug ist aber sprichwörtlich „ins Wasser gefallen“. Es gab Gewitter und viel Regen. Daher sind wir spontan mit der S 28 nach Mettmann ins Neanderthal-Museum gefahren. Von der Bahnhaltestelle mussten wir etwa 15 Minuten zum Museum laufen. Der Rückweg war etwas anstrengender, da es bergauf ging und wir Ellen im Rollstuhl hochgeschoben haben. Aber wir haben uns mit dem Schieben abgewechselt und dann war das kein Problem.

Im Museum konnten wir sehen, wie die Menschen, die im Neandertal früher gelebt haben, ausgesehen haben und welche Tiere und Werkzeuge es früher gab. Heute leben die Menschen anders, weil es viele Hilfsmittel gibt (z.B. Prothesen, Brillen...). So was gab es damals alles nicht.
Am Eingang des Museums bekamen wir Kopfhörer, die wir an den verschiedenen Stationen einstecken konnten. Dort konnten wir dann hören, wie das Leben früher war. Das war sehr interessant.

Trotz des schlechten Wetters hat uns der Ausflug gut gefallen. Wir waren alle in guter Stimmung und hatten viel Spaß.

Meinungen der Teilnehmer/-innen

Ellen: „Ich fand die Tiere am besten, vor allen den Löwen.“

Beate: „Das Mammut fand ich beeindruckend, da es so groß war“.

Florian: „Der Ausflug war interessant für mich, auch wenn ich schon mal hier war. Aber das ist ja schon ein paar Jahre her. Mir gefiel der Säbelzahntiger gut, auch wenn er natürlich nur ausgestopft war.“

Alex: „Den Neandertaler an der Treppe mit dem Anzug fand ich am besten. Da dachte ich, da steht ein echter Mann.“

Iris: „Das Nashorn und den kleinen Tiger.“

Sylvia: „Mir hat es hier gut gefallen.“

Den Bericht haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ausflugs zusammen verfasst.

UWO-Nutzer als Darsteller im Rheinischen Landestheater

Schauspiel auf großer Bühne

Der UWO-Nutzer Frederik Sch. ist im Juni diesen Jahres mehrmals in dem Theaterstück „Beletage“ der Bürgerbühne des Rheinischen Landestheaters mit viel Erfolg aufgetreten. Aus diesem Anlass haben wir ein Interview mit ihm geführt:

Wie bist du zum Theaterspielen gekommen?
Das war 2015. Ich habe im Landestheater einen Flyer der Bürgerbühne gesehen. Daraufhin habe ich dort angerufen und gefragt, ob ich mitmachen kann. Das war alles kein Problem. Ich bin dann zu einem Gespräch eingeladen worden. Danach konnte ich sofort an den Proben teilnehmen.

Wie oft bist Du schon mit der Bürgerbühne aufgetreten?
Seit 2015 bin ich dreimal aufgetreten. Das hat immer großen Spaß gemacht.

Worum geht es bei eurem aktuellen Stück „Beletage“?
Das Stück spielt auf der Wohngruppe eines psychiatrischen Krankenhauses. Es geht um die Menschen, die dort leben. Sie sind alle sehr unterschiedlich und haben viele Probleme. Sie lassen sich aber nicht runterkriegen, sondern versuchen, sich gegenseitig zu helfen. Trotz vieler Schwierigkeiten geht es ihnen dadurch mit der Zeit immer besser.

Welche Rolle hast du in dem Stück?
Ich bin der Hausmeister Bruno. Der Hausmeister kümmert sich nicht nur um das Gebäude, sondern hat auch ein „offenes Ohr“ für die Patienten. Das hat mir sehr gefallen.

Wie ist das Theaterstück bei den Zuschauern angekommen?
Die Zuschauer waren bei allen drei Aufführungen begeistert, haben viel geklatscht und sind zum Schluss sogar aufgestanden. In dem Moment war ich total stolz und glücklich.

Plant ihr mit der Bürgerbühne auch im nächsten Jahr ein Stück?
Ja, auf jeden Fall.

Wie kann man sich bei der Bürgerbühne bewerben, wenn man mitmachen will?
Man kann sich beim Landestheater Neuss oder dem Off-Theater Neuss bewerben. Am besten macht man das in der Schriftform, z.B. per E-Mail: info@rlt-neuss.de oder info@off-theater.de. Es können Menschen mit und ohne Handicap mitmachen.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Spaß beim Theaterspielen!

Interview von Björn Vieregge.

Crazy Friday mit Bewohner(inne)n aus „Heimstatt Christ König“

Lagerfeuer, Stockbrot und coole Songs

Am zweiten Freitag im Mai fand unser „Crazy Friday“-Angebot auf dem Gelände des Geschwister-Scholl-Hauses statt. Das Jugendzentrum auf der Furth hat einen großen Garten, den wir für ein Lagerfeuer mit Stockbrot-Backen nutzen durften. Unser Betreuer René hatte seinen Freund Chucky gefragt, ob er Musik für uns macht. Er kam dann mit einigen seiner Bewohner/-innen aus dem Neusser Jugendwohnheim „Heimstatt Christ König“. Manche von ihnen waren Flüchtlinge. Er hat viele coole Songs für uns gesungen. Das war ein richtig toller Abend!

Wenn ihr mehr von Chucky hören wollt, dann schaut doch mal hier: https://derchucky.bandcamp.com/releases oder auf Facebook unter https://www.facebook.com/musikausmeinemzimmer/

Weihnachten im Lebenshilfe-Center

Jedes Jahr findet ein gemeinsames Weihnachts-Café statt.
Am 24. Dezember im Lebenshilfe-Center.
Es gibt selbst gebackenen Kuchen und Plätzchen.
Die machen andere UWO-Nutzer.

Das gemeinsame Treffen am Heiligabend ist immer sehr schön.
Meine Freundin geht auch immer mit.
Uns gefällt das sehr gut.
Am 25. Dezember gehen wir dann gemeinsam frühstücken.

Wir gehen dann ins Café Extra-Blatt.
Dort gibt es eine große Auswahl.
Und das Essen ist sehr gut.
Besonders die Würstchen und der Speck sind sehr lecker.
Es gibt Brötchen.
Und auch Croissants.

Die Mitarbeiter vom UWO feiern mit uns Weihnachten.
Das finde ich sehr gut.
Ich freue mich schon auf das nächste Mal.

Stefan L. (UWO Nutzer)

Nachtreffen zur UWO-Reise nach Bremen

» Die UWO-Nutzerinnen und Nutzer, die gemeinsam in Bremen waren, haben sich noch mal zum Essen getroffen. Es war ein gemütlicher Abend mit leckerem Essen. Wir haben viel über Bremen erzählt. Ich möchte gerne noch einmal so eine Fahrt machen.

Daniela H. (UWO-Nutzerin) «

„Kicker-Turnier“ am Crazy Friday

Fünf hochmotivierte Mannschaften, Kickerfiguren am „Durchdrehen“ und tiefenkonzentrierte Spieler. Wo gesehen? – Auf dem Kicker-Turnier des UWO im Lebenshilfe-Center.

Herzlichen Glückwunsch ans Gewinnerteam, die „Gunners“!

Neues UWO-Angebot: der „Girlsday“

Der Männerabend befindet sich schon länger im UWO-Programm. Jetzt gibt es ein Pendant im weiblichen Sektor, den „Girlsday“. Eingeladen sind junge Frauen unter 35 Jahren. Wir treffen uns alle zwei Monate, jeweils samstags. Uhrzeit je nach Programminhalt. Und ihr bestimmt, wohin es geht.

Die ersten Treffen waren schon toll – und die Runde immer ordentlich lebhaft. Wir waren z.B. im Café Extrablatt frühstücken oder chinesisch essen.

Am 29. Dezember sind wir wieder unterwegs. Nähere Infos zur Veranstaltung und Anmeldung bei euren Bezugsbetreuer(inne)n oder bei Sonja Vobis unter der Telefon-Nr.: 0170 - 222 34 51.

Wir freuen uns auf EUCH!

Ferien auf Gut Landegge

Wir haben eine Urlaubs-Reise gemacht.
8 Bewohner aus den Wohn-Häusern in Weckhoven.
Und 4 Betreuer sind auch dabei gewesen.
Die Reise war im Sommer.

Wir sind zu dem Ort Haren gefahren.
Das liegt an dem Fluss Ems.
Haren ist eine kleine Stadt an der Grenze von Holland.
Der Name vom Hotel ist Gut Landegge.

Dort haben wir in Ferien-Wohnungen gewohnt.
Morgens und abends gab es immer ein großes Buffet.
Das Essen hat allen sehr gut geschmeckt.
Wir haben uns dort sehr wohl gefühlt.

Das Wetter ist immer schön gewesen.
Wir haben jeden Tag einen Ausflug gemacht.
Zum Beispiel nach Schloss Dankern.
Das ist ein Freizeit-Park.
Oder zum Pünte-Fest.

Das Pünte-Fest ist ein Fest am Hafen.
Es wird immer groß gefeiert.
Da kommen viele Menschen aus Haren hin.
So ähnlich wie beim Schützen-Fest in Neuss.

Nächstes Jahr soll es wieder eine Reise geben.
Wir freuen uns schon darauf.

Reisebericht aus den Wohnhäusern Weckhoven.

Urlaub in Haren

Besuch des Neusser Schützenfestes

Fahnen, Trommeln und Reiterstaffeln. Dazu Hunderte Männer in verschiedenen Uniformen. Insgesamt 7.700 Marschierer. Am Straßenrand ihre Frauen, die ihnen freudig Blumen überreichen – und jubeln. Wie das ausgelassene Publikum rundherum, das sich in bester Stimmung befindet: Über eine Million Besucher konnte das diesjährige Schützenfest zählen. Unter ihnen auch die Bewohner/-innen des Wohnhauses Weckhoven I, die sich auf dem Großevent prima amüsierten.

Sommerfest 2018 der Wohnhäuser Weckhoven und Außenwohnungen

Reger Austausch und Akrobatik-Show

Wegen des noch bestehenden Umbaus der Theresienstraße 16 fand das diesjährige Sommerfest zum zweiten Mal auf dem Außengelände der Schule „Kyburg“ statt, die uns glücklicherweise noch einmal ihren Schulhof zur Verfügung stellte.

Das fantastische Wetter lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Leider auch ungebetene Gäste in Form von Wespen! Aber das stand einem gelungenen Fest nicht im Wege. Die Gäste konnten sich am Kuchenbuffet sowie am Grill- und Getränkestand versorgen. Es fand ein reger Austausch unter Bewohner(inne)n, Angehörigen, Freund(inn)en und Mitarbeiter(inne)n statt.

DJ Sascha von der Außenwohnung der TH14 sorgte für Musik und die Kleineren konnten sich beim Entchenangeln oder Dosenwerfen vergnügen. Als neue Gäste konnten wir Bewohner/-innen und Angehörige der Außenwohnungen Hülchrather Straße 43 und 45 willkom-

men heißen, die von der Wallrafstraße in eine neue Wohnanlage nach Weckhoven gezogen sind. Gefreut haben wir uns über den Besuch von einigen ehemaligen Mitarbeiter/-innen. Am Ende der Veranstaltung gab es noch einen Höhepunkt mit der Tanzgruppe „BKG Dancing Girls des TSV Norf“, deren akrobatische Vorstellung alle zum Staunen brachte.

Wir freuen uns schon auf das nächste Fest, das dann hoffentlich im Garten des umgebauten Wohnhauses stattfinden kann.

Elternausflug Wohnhaus Weckhoven

Anfang Juni ging es für die Eltern des Wohnhauses Weckhoven zum Millanhof in Bergheim. Der jährliche Ausflug stand auf dem Programm. Bei strahlendem Sonnenschein genoss die Gruppe Kaffee und Kuchen.

Jahresausflug des Wohnhauses Furth

Zu Besuch bei Krokodilen und Pinguinen

Jedes Jahr veranstaltet das Wohnhaus Furth einen Ausflug, um den Geburtstag des Wohnhauses zu feiern. So auch dieses Jahr.

Die Vorbereitung:

Der Beirat der Bewohner ist durch die Wohngruppen gegangen. Elena, Rebecca und Gisela haben ihre Mitbewohner/-innen gefragt, was sie gerne machen möchten. Zur Unterstützung war Marina, eine der beiden Assistentinnen, dabei.

Dann gab es ein Beiratstreffen mit beiden Assistentinnen, Marina und Melanie.
Da haben wir überlegt, welche Vorschläge in Frage kommen und haben drei Möglichkeiten ausgesucht. Melanie hat dann geschaut, was es kostet, wie weit alles entfernt ist, ob wir dort was essen können und ob alles barrierefrei ist.

Wir haben dann etwas ausgesucht, das nicht so weit weg ist und wo wir dachten, dass es allen gefällt.

Es wurde der Tierpark und Fossilium in Bochum. Melanie hat dann noch einen Flyer gemacht für alle Gruppen. Da konnten die Bewohner sehen, wann der Jahresausflug ist, wann die Abfahrt ist, was sie für Kleidung tragen sollten und wann es zurück ins Wohnhaus geht. Dass wir anschließend grillen, konnte man auch darauf sehen. Das war mit Bildern gemacht.

Der Ausflug:

Am 7. September war es dann so weit. Alle haben sich darauf gefreut. Keiner wusste, wohin es geht. Das ist immer eine Überraschung. Es sind alle Bewohner und fast alle Betreuer mitgefahren. Um 8 Uhr haben wir gefrühstückt, weil

die Abfahrt für 9 Uhr geplant war. Das hat auch geklappt. Für die Betreuer war das etwas stressig. Aber als alle im Bus saßen, war der Stress vergessen.

Im Bus hat Marina dann aufgelöst, wohin es geht und nochmal erklärt, dass wir so den Geburtstag des Wohnhauses feiern. Rebecca hat allen viel Spaß gewünscht.
Dann hat Andreas ein paar Lieder gesungen und wer wollte, hat mitgesungen.
Am Park angekommen, haben wir uns vor dem Eingang versammelt. Weil der Park nicht so groß ist, haben wir keine Gruppen aufgeteilt. Nachdem Marina den Eintritt bezahlt hat, sind wir alle gemeinsam rein gegangen. Für uns Bewohner war der Eintritt kostenfrei.

Zuerst sind wir durch das Fossilium gegangen. Da war auch direkt eine Toilette. Das war gut, weil da viele erst einmal hin mussten.

Im Fossilium waren ganz viele verschiedene Fische und sogar Krokodile. Da waren auch Echsen, Schlangen, Spinnen und verschiedene kleine Affen. Davon gab es auch draußen welche.
Draußen war auch direkt eine barrierefreie Toilette. Den Schlüssel mussten die Betreuer an der Kasse holen. Aber das war nicht schlimm, weil die Toilette in der Mitte war. Da war man immer schnell da.

Im Park waren alle entspannt und gut gelaunt. Weil der Park nicht so groß ist, konnten auch einige allein eine Runde drehen. Es war schön, die Tiere zu beobachten. Es gab viele verschiedene Vögel – und auch Störche und Flamingos. Dann gab es noch Seehunde, Pinguine und riesige Schildkröten. Es gibt da auch einen Streichelzoo mit Ziegen.

Der Park hat auch einen großen Spielplatz und direkt daneben einen Imbiss. Da kann man schön sitzen. Im ganzen Park verteilt gibt es Tafeln. Da steht was über die Tiere und man kann viel lernen.

Um 14 Uhr sind wir wieder zurück zum Wohnhaus gefahren. Die Fahrt war gar nicht so lang. Das hat nur 45 Minuten gedauert. Im Wohnhaus haben wir noch gemeinsam gegrillt. Das war schön und allen hat es gefallen.

Damit der Beirat weiß, ob er was anders machen muss, hat Melanie noch Fragebögen verteilt.

Kochen nach Karten

Ich bin Werner. Im Mai 2018 habe ich das Kochen von Maultaschen in Tomatensoße gelernt. Die Nihan, die bei uns im Haus ihre Ausbildung macht, hat mich gefragt, ob ich Lust dazu hätte, ein Kochangebot mit ihr zusammen zu machen. Sie fragte mich auch, welches Gericht ich gerne kochen möchte. Ich dachte sofort an Maultaschen, weil ich die am liebsten esse. Früher, als ich noch zuhause gewohnt habe, hat meine Mutter ganz oft Maultaschen gekocht. Daher erinnern sie mich an mein Zuhause und an meine Mutter. Als Nihan und ich das erste Mal zusammen in der Küche gekocht haben, haben wir eine Liste mit den Kochschritten gemacht. Als erstes haben wir aufgeschrieben, was wir alles für Zutaten brauchen. Diese Zutaten haben wir gemeinsam eingekauft. Am nächsten Tag haben wir Kochkarten gebastelt.

Selbständig in der Küche

Auf jeder Karte steht, was der nächste Schritt ist. Vor dem Kochangebot habe ich auch schon gerne gekocht. Ich besuche sogar den Kochkurs von den Offenen Hilfen. Doch vorher musste immer ein Helfer mit in der Küche stehen und mir sagen, was mein nächster Schritt ist. Nun, seitdem ich die Kochkarten habe, stehe ich ganz alleine in der Küche und koche Maultaschen in Tomatensoße, überbacken mit Käse. Ganz besonders gefällt mir, dass meine Mitbewohner mich jedes Mal dafür loben, dass die Maultaschen so gut schmecken. Das macht mich immer ganz stolz.

Fotos helfen am Herd

Das Schwierigste am Kochen war der Umgang mit dem Herd. Doch dafür haben wir auch eine Lösung gefunden: Wir haben die einzelnen Schritte am Herd fotografiert und haben diese Fotos mit in die Karten genommen. Somit kann ich sehen, wie ich den Herd richtig anmache. Mit den Karten bin ich mir immer sicher, das Richtige zu tun. Ich brauche keinen, der mir hilft. Nachdem das so gut geklappt hat mit dem Kochen, habe ich Nihan gefragt, ob man auch Karten für das Wäschewaschen basteln kann. Ich und Nihan haben dann noch einmal Karten für das Waschen meiner Wäsche gebastelt. Jetzt weiß ich, welche Kleidungsstücke ich auf 40 Grad, auf 60 Grad und auf 95 Grad waschen muss. So bin ich mir immer sicher, dass ich das Richtige mache und muss niemanden fragen. Als nächstes möchte ich gerne lernen, wie man Tortellini mit Käsesoße kocht. Hierfür basteln Nihan und ich auch wieder Karten.

„Urlaubsstimmung“ im Kunstworkshop

Von Stränden und Unterwasserwelten

Es ist gute Tradition im Kunstworkshop der Offenen Hilfen, dass sich die Teilnehmer/-innen zu Beginn ein bestimmtes Thema überlegen, unter dem das Workshop-Wochenende stehen soll. Da bei unserem letzten Treffen im August eine „Hitzewelle durchs Land rollte“ und viele Teilnehmer/-innen gerade mit Urlaubsvorbereitungen beschäftigt waren, fiel die Auswahl auf „Sommer“ und „Urlaub“.

Mit Unterstützung der Neusser Künstlerin Simone Klerx diskutierten und entwickelten die Teilnehmer/-innen mögliche Bildideen zum Thema, wie z.B. Sonnenuntergang in der Karibik. Dann begannen alle mit ersten Skizzen. Schnell wurden die Bildideen konkreter und mit Hilfe von Bleistift und Radiergummi als Vorzeichnung auf die Leinwand gebracht. Als nächsten Schritt überlegten sich die Malerinnen und Maler, welche Farben wohl am besten zum Motiv passen könnten. Hierbei half die große Erfahrung von Simone Klerx, die die Teilnehmer/-innen individuell unterstützte, sich den gewünschten Farbton auch selbst zu mischen.

So füllten sich die Leinwände nach und nach mit Farbe und die Bildideen nahmen Gestalt an.
Sehr intensiv wurde an zwei Gemeinschaftsbildern zum sommerlichen Thema gearbeitet. Hier brachten die Maler/-innen all ihr Können ein. Am Ende waren sich alle einig: Die Bilder sind etwas ganz Besonderes geworden. An solch einem Ort würde man gerne seinen Urlaub verbringen!

Meinungen aus dem Kunst-Workshop

Ich habe einen Strand mit Palme gemalt.
Von so einem Urlaub träume ich.
(sagt Birhan)

Ich habe von der Simone schon viel gelernt.
Am Anfang war ich mir nicht sicher:
Wie soll ich ein Bild anfangen?
Jetzt brauche ich nur noch bei den schwierigen Stellen Hilfe.
(Käthe)

Ich nehme gerne am Workshop teil.
Ich male oft Bilder für meine Familie.
Die verschenke ich dann zum Geburtstag.
Darüber freuen sich alle.
(Melanie)

Die Arbeit am Gruppenbild hat mir besonders gut gefallen.
Ich male gerne mit anderen zusammen.
Die Simone hilft uns dabei.
Dann klappt das.
(Renate)

Ich habe schon oft am Workshop teilgenommen.
Ich finde: Meine Bilder werden immer besser.
Am Anfang konnte ich noch keine Farben mischen.
Dann hat mir Simone das gezeigt.
Jetzt kann ich das ganz gut.
(Elke)

Wir möchten Sie gerne einladen, sich die Bilder unseres Kunstworkshops auch selbst einmal anzuschauen! Sie werden dauerhaft im Lebenshilfe-Center sowie im Treppenhaus der Verwaltung der Lebenshilfe Neuss ausgestellt. Die Bilder können auf Nachfrage auch käuflich erworben werden.

Gerne können Sie an unserem inklusiven Kunstworkshop der Offenen Hilfen mit teilnehmen! Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an Björn Vieregge.

Die nächsten Kunstworkshops sind:

16. und 17. Februar 2019
13. und 14. April 2019
15. und 16. Juni 2019

Jeweils von 11:00 bis 17:00 Uhr im großen Besprechungsraum der Verwaltung, 4. Etage

Die Teilnahme kostet 20 Euro pro Person und Wochenende.

Anmeldung unter
Tel.: 0 21 31 – 369 18 45
bei Björn Vieregge.

Die neuen Programmhefte sind da

Das Freizeitgruppenheft Ausgabe 1/2019 und das Heft zu unseren Urlaubsreisen 2019 finden Sie im Internet unter **https://lebenshilfe-neuss.de/freizeit-reisen** oder in gedruckter Form in den Offenen Hilfen.

Haben Sie Fragen zur Anmeldung oder Finanzierung der Angebote? Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Ihre Ansprechpartnerin zu den Freizeitgruppen:
Alexandra Taut
0 21 31 - 369 18 35
a.taut@lebenshilfe-neuss.de

Ihre Ansprechpartnerin zu den Urlaubsreisen:
Myriam Müller
0 21 31 - 369 18 32
m.mueller@lebenshilfe-neuss.de

Übrigens: Mitglieder des Lebenshilfe Neuss e.V. erhalten die Programmhefte zugesandt!

Reise in die Vergangenheit

Wir haben im Sommer das Freilicht-Museum besucht.
Es ist in Kommern.
Die Gruppe hat sich um 10 Uhr am Nord-Bad getroffen.
Wir sind mit 2 Bussen mit 9 Personen losgefahren.
Bald sind wir angekommen.
Und dann dort ins Museum gegangen.

Dort war ein besonderer Markt.
Er sah aus wie die von früher.
Man sagt dazu auch: historischer Markt.
Unsere Betreuer haben die Eintritts-Karten besorgt.
Und Prospekte.
Wir haben auch einen Weg-Weiser für das Museum bekommen.

Viele spannende Dinge waren dort.
Ein historischer Nougat-Wagen mit Back-Waren.
Also ein Wagen aus der Vergangenheit.
Eine Kirmes mit alten Karussells.
Auch ein Puppen-Theater und andere Sachen.

Die Fach-Werk-Häuser waren sehr schön.
Wir haben gesehen, wie früher die Leute gelebt haben.
Uns haben besonders die schönen Trachten gefallen.
Wir haben ein Gruppen-Foto vor einem Haus gemacht.

Wir haben draußen auf Bänken gesessen.
Und Pommes mit Brat-Wurst gegessen.
Dann sind wir auf die Kirmes gegangen.
Und sind auch Karussell gefahren.

Wir haben auch eine Show besucht.
Dort ist eine Frau mit weißem Gewand aufgetreten.
Sie hat einen schönen bunten Fächer gehabt.
Wir haben Blumen, Vögel und Schiffe gesehen.
Sand, Meer und auch Engel.
2 Männer haben hinter dem Vorhang die Geräusche gemacht.

Danach sind wir wieder nach Hause gefahren.
Es war ein schönes Erlebnis.

Carmen L. hat diesen Text geschrieben. Sie berichtet über einen Ausflug mit den Offenen Hilfen. Zum Freilicht-Museum nach Kommern.

Eine Matschanlage für die Kita Farbenland

„Wasser marsch!“

Mehrere Tage lang bevölkerten eifrige Handwerker im Sommer das Außengelände der Kita Farbenland. Sie gruben in die Tiefe, schaufelten ein großes Loch und legten eine Wasserleitung. Danach bauten sie ein Podest und installierten mehrere Rinnen und Wassertische. Das Resultat: eine Wasser-Matschanlage.

Kreativität, Experimentierfreude und Forschergeist der Farbenland-Kids waren sofort geweckt. Die Freude am Wasser muss hierbei nicht erklärt werden. Jedoch, wie es zur Realisierung der neuen Anlage kam, schon. Denn bis auf einen kleinen Betrag der Gesamtkosten wurde diese über Spenden finanziert. Und an denen waren die Kinder und Eltern aktiv beteiligt. Zwei Trödelmärkte, ein Sommer- und ein Frühlingsfest und ein Gewinn aus der Teilnahme an der Evonik-Kinderuni brachte die Kita Farbenland dem Wasserspielplatz schon sehr nahe. Dank der großzügigen Spende der Freischar 1608 Latum der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lank-Latum 1475 e.V. und der Sparkasse Neuss wurde der Wunsch dann auch greifbar.

Sponsorenlauf

Um die Vision in die Tat umzusetzen, organisierte das „Farbenland“ zudem im Mai einen Sponsorenlauf. Die Kinder suchten im Vorfeld Unterstützer, die sich bereit erklärten, für jede später gelaufene Runde zu spenden. Manche gaben sogar direkt einen Festbetrag. Aber egal wie, der Ehrgeiz der kleinen Farbenland-Läufer/-innen war geweckt und mit voller Begeisterung und in großer Erwartung rannten sie ihre Runden – und ihrem „Ziel“ entgegen. Mit Erfolg!

Am 18. September war es dann endlich so weit: In einer feierlichen Eröffnung zerschnitt Einrichtungsleiterin Sabine Grothe-Lohrey das Flatterband zur Wasser-Matschanlage der Kita Farbenland. Der Weg war frei und die Kinder stürmten los. Pumpen, stauen, formen und fließen lassen – noch lange ist nicht alles ausprobiert. Noch ist nicht klar, welche Möglichkeiten sich hier bieten. Nur eines steht fest: Eine neue Attraktion ist geboren.

Kita Hammfeld und die Tiere

Die Kita Hammfeld hat ein neues Jahres-Projekt.
Jedes Jahr gibt es ein anderes Thema.
Das Thema ist eine Reise durch die Welt der Tiere.
Alle Kinder nehmen daran teil.

Die erste Veranstaltung hat großen Spaß gemacht.
Viele Tiere haben die Kita besucht.
Dabei waren Esel, Ziege, Hund, Taube und Huhn.
Und ihr Tier-Papa.

Die Kinder waren sehr neugierig.
Sie durften die Tiere streicheln und füttern.
Und sogar auf dem Esel reiten.
Niemand hatte Angst davor.
Das war ein tolles Erlebnis.

Prominentes Lob zum Ausbau der Kita Hammfeld

Von 3 auf 5 Gruppen

Rund 200 Besucher feierten am Sonntag, dem 10. Juni, mit der Neusser Lebenshilfe die Erweiterung der Kita Hammfeld. Von bisher 3 auf 5 Gruppen wurde sie aufgestockt und bietet seit dem 1. März neben einer Gruppe für ab 2-Jährige und zwei Gruppen für 3- bis 6-Jährige auch zwei Nestgruppen für Kinder von 4 Monaten bis 3 Jahren an. 600 Quadratmeter sind hinzugekommen. Für die Nestgruppen gibt es einen eigenständigen Bereich mit zwei zusätzlichen Schlafräumen. Zudem bietet eine große Turnhalle, als Ergänzung zur bisherigen, viel Raum für Bewegung, Therapie und Erlebnis-Parcours.

Unter den 7 Kindertagesstätten (darunter 3 Familienzentren) der Neusser Lebenshilfe nimmt die Kita Hammfeld eine besondere Stellung ein. Durch ihre Lage im Gewerbegebiet, umringt von großen Firmen, dem Neusser Finanzamt und der Feuerwehr, will sie insbesondere die Neusser Bürger, die im Umfeld arbeiten, entlasten und ihnen zusätzliche Wege vor und nach der Arbeit ersparen. Auch hilft dieses Angebot Familien, deren Kinder heilpädagogischen Förderbedarf aufgrund einer Behinderung haben, der vielleicht in Wohnortnähe nicht abgedeckt werden kann.

„Da bewegt sich was“

„Da bewegt sich was“ – so lautete dann auch das Motto des Sommerfestes zur Erweiterung. Hier freuten sich nicht nur die 30 neuen Familien der Kita über den Ausbau, sondern ebenso die zahlreich erschienenen Vertreter aus Stadt, Kreis und Land. So würdigte Landrat Hans-Jürgen Petrauschke die Arbeit der gemeinnützigen Gesellschaft und hob die Bedeutung der Kitas für die Region hervor. Auch Dr. Jörg Geerlings (MdL)

gratulierte persönlich und dankte der Lebenshilfe für ihr Engagement und die Übernahme von Verantwortung hinsichtlich der steigenden Nachfrage im Betreuungsbereich.

Aufsichtsratsvorsitzende Angelika Quiring-Perl nahm das Lob gerne entgegen und verwies auf die Dringlichkeit, Familien zu stärken. Und Gemeinsamkeit zu leben. Das zeigte sich dann auch in einem gelungenen Fest, das dank Kinderchor, Spiel- und Bewegungsangeboten sowie dem Buffet für Spaß und anregende Begegnungen sorgte. Am Ende stiegen dutzende bunte Luftballons gen Himmel, die mit persönlichen Wünschen bestückt waren. Einer von ihnen trug eine neue Kita-Vision: den Ausbau zum vierten Familienzentrum der Neusser Lebenshilfe. Denn der ist bereits anvisiert.

FZ Marienburg schickt Luftballon-Post zum Himmel

Ein trauriger Abschied

Unsere langjährige Kollegin Cathrin Bürschkes ist am 20.08.2018 im Alter von 38 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Wir, die Kolleg(inn)en, die Eltern und Kinder vermissen ihre fröhliche, unbeschwerte Art sehr. Mit den Kindern war es am schwierigsten, dieses Thema zu besprechen. Es entstand aber in Gesprächen die Idee, ihr „Briefe“ zu senden. Gesagt – getan. Viele Kinder malten ein Bild für sie. Mit „Luftballon-Post“ haben wir die Kunstwerke mit den Kindern zu ihr in den Himmel geschickt.

Begegnungstreff mit Unterhaltung im FZ Marienburg

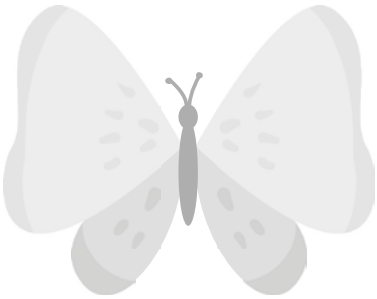
„La Ola“ zum Eltern-Kind-Nachmittag

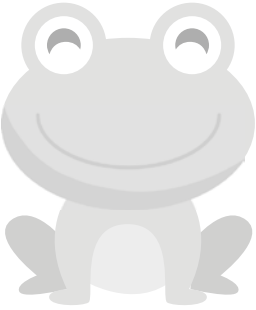
Wie kommt man sich näher und ins Gespräch? – Bei lockerer Stimmung und heiterer Untermalung geht es in jedem Fall leichter. So entstand die Idee im Familienzentrum Marienburg, den Musiker Uwe Lall zum ersten Elterntreffen im neuen Kita-Jahr einzuladen. Während sich die Kids bestens mit La-Ola-Songs unterhielten und sich begeistert bewegten, hatten die Großen Zeit, sich untereinander und mit dem neuen Team auszutauschen sowie den Elternbeirat für 2018/19 zu wählen. Ein Konzept, das bestens ankam; sowohl bei den „alten“ wie bei den neu dazugekommenen Eltern.

Marienburg-Kinderparlament beschließt neue Gruppennamen

Nicht nur der Mai macht alles neu

Im Familienzentrum Marienburg gibt es viele Neuerungen. Nicht nur, dass 13 neue Kinder im Sommer aufgenommen wurden, sondern auch, dass das Personal bis auf Nathalie Blattgerste-Zapf komplett neu ist. Dies war ein guter Anlass, um mit den Kindern den Gruppen neue Namen zu geben. Im Team hatten wir uns auf Tiere aus dem Wald und Wiesenbereich geeinigt. Schnell war eine Vorauswahl von 10 Tieren getroffen. Im großen Kinderparlament haben die Kinder dann die neuen Namen abgestimmt. So gibt es jetzt eine Schmetterling-, eine Hasen- und eine Froschgruppe.





FZ Am Baldhof: Der Weg zur eigenen „Sandküche“

Kochen mal anders

„Das freie Spiel: Von frühester Zeit an ist es dem Säugling möglich, sich für eine Beschäftigung zu entscheiden und befriedigend „schöpferisch“ tätig zu sein. Dazu braucht er vor allem Zeit, Ruhe und geeignete Materialien.“
PIKLER-HENGSTENBERG-GESELLSCHAFT

Im Frühjahr 2018 besuchten wir mit unseren Kindern das Familienforum Edith Stein in seinen neuen Räumen. Uns interessierte besonders die nach der Pikler-Pädagogik entwickelte Sandküche. Es empfing uns ein liebevoll als Sandspielplatz gestalteter Raum, der mit seinen aus „Omas Zeiten“ stammenden Küchenutensilien – wie den Emailschüsseln, Kaffeemühlen oder Blech-Holzlöffeln – zum freien „Kochen, Backen, Sieben und Mahlen“ mit feinem Sand einlud. Wir alle waren sehr beeindruckt und die Kinder spielten so intensiv, dass sogar die Zeit vergessen wurde.

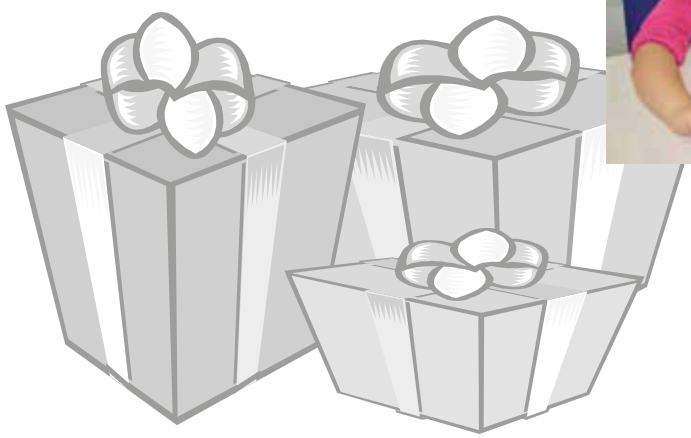
Zurück im Familienzentrum ließ uns das Erlebte nicht los. Wäre es auch möglich bei uns eine Sandküche einzurichten? Einen eigenen Raum hatten wir nicht zur Verfügung, aber einen kleinen Außenspielplatz mit einem großen Sandkasten. Die nötigen Utensilien fanden sich in Kellern, auf Dachböden und in Abstellkammern unserer Familien, die – durch ihre Kinder begeistert – auch bei Verwandten und Bekannten sammelten. Mit so zahlreichen und vielfältigen Küchenutensilien hatten wir nicht gerechnet!
Unsere Sandküche war geboren.

Bastelaktion im Familienzentrum Am Baldhof

Weihnachtsgeschenke für Senioren

Seit sechs Jahren treffen sie sich regelmäßig: die Kinder des Lebenshilfe-Familienzentrums Am Baldhof mit den Bewohner(inne)n des Curanum-Seniorenpflegezentrums. Jede Zusammenkunft, die im monatlichen Wechsel zwischen der inklusiven barrierefreien Kinder- und Familieneinrichtung der Neusser Lebenshilfe und dem Seniorenhaus am Rosengarten, Friedrichstraße 29, erfolgt, bringt für alle Beteiligten viel Freude. Gemeinsam wird gebastelt, gesungen und getanzt. Durch die Heiterkeit der Kinder werden die „Omis und Opis“, wie die Kleinen ihre älteren Gäste und Gastgeber/-innen nennen, zu Aktionen oder auch gymnastischen Übungen angeregt. Jedes Zusammenkommen bringt direkt neue Ideen für die Zukunft. Ob ein Picknick im Frühjahr oder gemeinsam Blumen pflanzen im Sommer oder Plätzchen backen im Winter, unterhaltsames Programm findet sich immer.

Doch jetzt steht erst einmal Weihnachten vor der Tür und drum sind die Kinder im Baldhof schon vor dem nächsten Treffen eifrig. Denn alle 94 Seniorinnen und Senioren sollen zum Fest beschenkt werden.



Der Jugend-Bus im neuen Anstrich

Es gibt Stadt-Teile ohne Jugend-Zentrum.
Kinder und Jugendliche haben dort kaum Freizeit-Angebote.
Sie haben keinen eigenen Ort der Begegnung.
Darum gibt es den Jugend-Bus.
Er ist ein fahrender Jugend-Treff.

Im Jugend-Bus können sie spielen.
Auch basteln, Musik hören und entspannen.
Der Bus ist ein Treff-Punkt für sie.
Oder auch ein Ort zum Reden.
Manche kommen auch mit Problemen.
Sie suchen im Bus Rat.
Die meisten aber wollen einfach Spaß haben.

Der Jugend-Bus fährt seit einem Jahr.
Jeden Tag hält er in einem anderen Stadt-Teil.
Die jungen Besucher freuen sich oft schon drauf.
Viele sind sogar Stamm-Gäste.
Sie kommen jede Woche vorbei.
Und genießen den Aufenthalt sehr.

Einen Wunsch haben sie aber von Anfang an:
Der Jugend-Bus soll bunt sein.
Denn er war früher ein Linien-Bus der Stadt Neuss.
So hat er auch bisher ausgesehen.
Ein weißer Bus mit roten Streifen.
Das war nicht so schön.
Auch hat er nicht wie ein Jugend-Treff ausgesehen.
Dabei sollte man ihn von außen sofort erkennen.

Im September 2018 sollte sich das ändern.
Der Jugend-Bus hat einen neuen Anstrich bekommen.
Das war viel Arbeit.
Deswegen haben einige Leute geholfen.

4 Jugendliche und 1 Künstler haben den Bus bunt bemalt.

Ami-One heißt der Künstler.
Er macht Graffiti-Bilder.
Das ist eine besondere Technik zum Malen.
Dabei werden mit einer Sprüh-Dose Bilder erzeugt.
Graffitis sind also Sprüh-Bilder.
Man sagt auch Spray-Bilder.
Der Künstler hat den Jugendlichen das Sprayen gezeigt.
Das war gar nicht so einfach.

Aber nach kurzer Zeit ging das dann doch.
Der Spray-Künstler hat Formen auf den Bus vorgemalt.
Die jungen Künstler haben diese ausgefüllt.
Das machte ihnen richtig Spaß.
Später haben sie auch selber Bilder gesprüht.
Die Bilder durften sie sogar mit nach Hause nehmen.

Alle finden den bunten Jugend-Bus jetzt richtig schön.
Die Jugendlichen sagen:
Der ist krass.
Oder: cool!
Sie sind stolz auf ihr Kunst-Werk.
Auch ein Politiker hat den bunten Bus schon gesehen.
Sein Urteil:
Der Jugend-Bus ist ein toller Treff-Punkt.

Graffiti-Aktion unter professioneller Anleitung

Jugendbus im neuen Look

Wow! Nun ist der Lebenshilfe-Jugendbus schon über ein Jahr auf Tour, fährt wöchentlich entlegenere Stadtteile an, die nicht über ein eigenes Jugendzentrum verfügen. Inzwischen ist er dort für viele Jugendliche zu einer festen Institution geworden, um entspannt Freizeit zu verbringen, Kontakte zu knüpfen oder auch um vor Ort Sorgen loszuwerden. In den Oster- und Sommerferien bot das mobile Jugendzentrum zudem Sonderprogramm wie Waffeln backen, Popcorn herstellen, T-Shirts bemalen, Rollstuhl-Parcours erobern oder mit Utensilien aus der Dunkelbar die nähere Umgebung erkunden.

Ab Mitte August wurde es dann im Bus allerdings besonders spannend. Denn einen Wunsch gab es von Anbeginn: Aus dem ehemaligen Linienbus der Stadtwerke Neuss sollte auch äußerlich ein Jugendbus werden. Gesagt, getan …

Sprayen für Fortgeschrittene

Bei den aufwendigen Vorarbeiten haben viele fleißige junge Hände geholfen. Als erstes wurde allerorts zu Putzlappen und Schleifpapier gegriffen. Es galt den vorab mit speziellen Stiften bemalten Bus zu reinigen und die lackierten Metalloberflächen anzuschleifen.
Ein harter Kern, 4 Jugendliche im Alter von 12 - 14 Jahren, fand sich dann am ersten Septemberwochenende auf dem Gelände des Wohnhauses Bauerbahn ein, um die finale Gestaltung unter professioneller Leitung vorzunehmen. Bereits am Vortag wurde alles, was keine Farbe abbekommen sollte, gut verpackt und abgeklebt. Da leider nicht alles davon dem nächtlichen Wind standhielt, musste am frühen Samstagmorgen nachgebessert werden. Was auch noch in time gelang; nicht zuletzt durch die tatkräftige Unterstützung aus der Geschäftsführung von Winfried Janßen.

Dann wurde es ernst. Alle Teilnehmer/-innen wurden gut verpackt. Schutzanzüge und Atemschutz inbegriffen. Bevor es an den Bus ging, wies der Graffitikünstler „Ami-One“ (mit bürgerlichem Namen auch Damian Bautsch genannt) die Künstlercrew ein. Er zeigte, wie man mit einer Lackdose umgeht, was für Düsen es gibt und wie die Farbe aus der Dose auf die „Wand“ kommt. „Alles easy!“, meinte er. „Von wegen!“, dachten die staunenden Zuhörer/-innen. Schnell war klar, „einfach geht anders!“.

Verkannte junge Kreative

Als er begann seinen eingebrachten und auch zuvor von der Geschäftslei-

tung für gut befundenen Vorschlag in groben Strukturen aufzusprayen, verteilte er umgehend Farben und Aufgaben. Es mussten zuerst u.a. großflächig Blautöne aufgesprayt sowie Kreise in Gelb und Pink ausgefüllt werden. Das Besondere war, dass sich in der Aktion die Talente der einzelnen Kreativen offenbarten. So erhielten sie mehr und mehr gezielt filigranere Aufgaben. Das war für die Motivation ausgezeichnet.

Trotzdem, Pausen müssen sein! Wer höchst konzentriert und mit vollem Einsatz arbeitet, bekommt Hunger und dieser gehört gestillt. Dank leckeren Spaghetti mit Soße am Samstag und selbst gemachten Burgern am Sonntag gelang allerdings auch dies bestens. Konzentriert am Werk, mit guter Laune, viel Spaß und entspannten Witzeleien sowie dem nötigen Fünkchen Ernst nahm das „Meisterstück" im Laufe des Wochenendes Stück für Stück Form an. Auch blieb den beteiligten Jugendlichen am Sonntagmittag noch genügend Zeit, ihre eigene Kreativität auf Papier zu bringen. So entstanden zudem tolle gesprayte Bilder, die alle mit heimnehmen durften. Eine schöne Erinnerung an ein außergewöhnliches Wochenende!

„Ami-One" vervollständigte das Kunstwerk im Laufe der Folgewoche und schloss die „Verwandlung" mit detaillierten Feinarbeiten und strahlenden Eyecatchern ab.

„Cool", „voll fett", „lit", „hyper…", „echt mega krass" – so die Resonanz beim jugendlichen Publikum, um nur auf einige der durchweg positiven Kommentare einzugehen. Keine Frage, der neue Look kommt an. Nicht nur bei den Nutzerinnen und Nutzern in den einzelnen Stadtteilen, sondern auch bei prominenten Erstbetrachtern. So lautete das Urteil vom Landtagsabgeordneten Dr. Jörg Geerlings beim Besuch im September: „Das ist eine wunderbare Begegnungsstätte für Jugendliche."
Nochmals vielen Dank an alle fleißigen Helferinnen und Helfer!

"Kommt vorbei! Es lohnt sich."

Bis zum 21.12.2018 tourt der Jugendbus wie gewohnt. Ab den Weihnachtsferien wird er für wenige Wochen in die Winterpause gehen, um je nach Witterung ab ca. Mitte Februar wieder die Stadteile anzufahren.

Bis dahin ist der Lebenshilfe-Jugendbus jeweils von 16 bis ca. 20 Uhr auf den Kirmesplätzen in Hoisten (montags), Rosellen (dienstags), Holzheim (mittwochs) und Uedesheim (donnerstags) zu finden.
Alle Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren sind herzlich eingeladen, das vielfältige Angebot des Busses kostenfrei zu nutzen. Musik, Brettspiele, Sportmaterial, PS4 u.v.m. stehen bereit. Für den Durst gibt es Wasser gratis. An kalten Tagen wird auch warmer Tee angeboten.

Mit dem KiJuZe in Norwegen

Auf den Spuren der Wikinger

Es ist Mitte Juni 2018. 50 Jugendliche – unter ihnen Besucher des Lebenshilfe-KiJuZe und zwei Bewohner aus dem Wohnhaus Grimlinghausen – betreten ihre Unterkunft. Zwei Wochen werden sie hier verbringen. 1.300 Kilometer von ihrer Heimat Neuss entfernt. 14 Stunden waren sie unterwegs, mit Bus und Fähre. Viel Schlaf haben sie nicht bekommen. Jetzt haben sie ihr Ziel erreicht: „Ørje“, ein kleiner Ort im Südosten von Norwegen. 1.850 Menschen leben hier. Umringt von Wäldern und Wiesen. Natur pur, wohin das Auge reicht. Dazu ist es warm und sonnig, Temperaturen an die 30 Grad. Wer hätte das von Norwegen erwartet?

Vom 13. bis 29. Juli organisierte die evangelische Kirchengemeinde Neuss-Süd in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzentrum der Lebenshilfe Neuss eine inklusive Urlaubsreise nach Norwegen. Fußball, Frisbee und Bogenschießen standen auf dem Programm genauso wie Wandertouren und Ausflüge. Dazu wurden Kanufahrten auf einem nahegelegenen See, Geländes-

piele im Wald und Gokart-Rennen direkt vor der Tür geboten. Und jede Menge Erkundungstouren.

Von Ørje nach Oslo

Einen ganz besonderen Programmpunkt bildete der Ausflug in die Landeshauptstadt Oslo, eine Metropole mit rund 690.000 Einwohner(inne)n. Dort stand ein Besuch im Wikinger-Museum an, in dem die Gruppe auf den Spuren des nordischen Kriegervolkes wandeln konnte. 250 Jahre machte diese stolze Nation die Meere unsicher. Zahlreiche Überlieferungen und Relikte erzählen hier von dieser Zeit. Umringt von antiken Schiffen und Grabbeigaben bot sich den Jugendlichen die Möglichkeit, ein Bild von der damaligen Lebensweise zu bekommen.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Besuch des Königspalastes. Dieser dient noch heute als Sommerresidenz für das norwegische Königshaus. Ein stolzes Schloss, eingebettet in einen herrschaftlichen Park und bewacht von uniformierten Gardisten. „Stillgestanden!“, hieß es – und galt nicht nur für die Leibwache. Denn Selfies waren angesagt.

50 Jugendliche weit weg von ihrem Zuhause. Noch einmal hieß es, früh aufstehen und Koffer packen. Der letzte Programmpunkt der Reise stand an. Es ging zurück nach Neuss. Aber das mit mehr Gepäck: den tollen Erinnerungen an eine super spannende Reise!

TANDEM

Herbstwald – gemalt im Kunstworkshop

Lebenshilfe Neuss

Lebenshilfe Neuss gGmbH

Hamtorwall 16, 41460 Neuss
Telefon 02131 - 369 18 0
kontakt@lebenshilfe-neuss.de
www.lebenshilfe-neuss.de